

Kirchenmusik in Siebenbürgen Unsere Partner in Rumänien

Reformierter Kirchendistrikt Királyhágómellék



Otilia-Valéria Orosz

Otilia-Valéria Orosz ist Kirchenmusikreferentin und Pfarrer Lajos Bodnár vertritt als Theologe die Anliegen der Kirchenmusik.

Jedes Jahr werden die KirchenmusikerInnen im Juli und August zu einem drei Wochen dauernden Kurs eingeladen. Und die Menschen kommen: Viele Jugendliche aber auch Ältere, die ihre Fähigkeiten verbessern und ausbauen wollen. In intensiven Wochen, die teilweise schon um sechs Uhr morgens beginnen, wird geübt, studiert, gelernt. Es gibt ein Abschlusskonzert und am Sonntag wirkt die Gruppe im Gottes-



Lajos Bodnár



dienst mit. Mit Freude, Ernsthaftigkeit und viel Engagement lassen sich die vielen jungen Menschen auf die Kirchenmusik ein und tragen die Früchte der Ausbildung in ihre Gemeinden.

Das Sommerseminar findet, wenn nicht gerade Covid-19 alles durcheinander wirbelt, immer in den Räumen der reformierten Kirche in der Neustadt von Oradea statt. Hier gibt es eine gute Infrastruktur. Auch wenn zur Zeit noch die Möglichkeiten an ei-



ner guten Orgel zu spielen fehlt. Leider fehlt im Augenblick das Geld, um die große pneumatische Orgel von 1904 zu restaurieren. Bis dahin muss ein Harmonium, eine alte elektronische Orgel und eine kleine, geschenkte Orgel aus Deutschland zum Üben genügen. Konzerte und Besuche bei benachbarten Kirchen

(in freundschaftlicher Ökumene) geben trotzdem die Gelegenheit gute Instrumente kennen zu lernen.

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

Die deutschsprachigen Lutheraner finden sich in Rumänien hier zusammen. Diese Kirche erlebte durch eine Massenauswanderung nach Deutschland in der Zeit nach der Wende, einen schmerzhaften Wandel. Mit viel Engagement gestalten haupt-

und nebenamtliche KirchenmusikerInnen ein lebendiges, kirchliches Leben. Drei dieser Menschen möchte wir Ihnen vorstellen: Musikwart **Jürg Leutert**



Ein Kantorentreffen im Jahr 2015, Bild: Steffen Schlandt

koordiniert seit 2015 die Kirchenmusik in der Landeskirche und leitet den Hermannstädter Bachchor, seine Frau **Brita Falch Leutert** ist Stadtkantorin in Hermannstadt. Sie traten das Erbe des Ehepaares Philippi in der gleichen Konstellation an, führen die engagierte Arbeit weiter und bringen als Schweizer und Norwegerin nach vielen



Brita Falch Leutert, Stadtkantorin und Jürg Leutert Musikwart der Landeskirche

Jahren Tätigkeit auf den Lofoten auch neue Ideen nach Siebenbürgen. Die Aufgaben sind immens: Kirchenmusikalisches Leben im Spannungsfeld von Trauer über den Traditionsabbruch und aktivem, in die Zukunft blickendem Gemeindeleben - Werte bewahren, Neues wagen, Spenden und Finanzen gewinnen um Weiter-

bildungen, Chorkonzerte, Freizeiten durchführen zu können, um Orgeln zu restaurieren oder gar aus vom Verfall bedrohten Kirchen zu retten. Ja, viele Gemeinden haben inzwischen 0 Mitglieder, das heißt, diese Kirchen sind nicht mehr belebt und können kaum unterhalten werden. Von ihrer Arbeit schreibt Brita Falch: „Die Kirchengemeinde Hermannstadt ist seit einigen Jahren ein Gemeindeverband. Damit bin ich auch für einige Dörfer um Hermannstadt herum mitverantwortlich. Ich betreibe zusammen mit der Gesangspädagogin Elisa Gunesch die Singschule. Neben den Diensten an Sonn- und Feiertagen und Kasualien organisiere ich Konzerte. Dies ist im Moment nicht einfach, da sich die Stadtpfarrkirche noch bis Pfingsten 2021 im Umbau befindet. Die große Sauerorgel wird noch etwas länger auf sich warten lassen, da wir sie erst auspacken, wenn der letzte Handwerker den wunderbaren Raum verlassen haben wird. Wir sind daran, die Kirche im



Die evangelische Stadtpfarrkirche Hermannstadt, Bild: Cynthia Pinter

Rahmen der Renovation neuen Bedürfnissen anzupassen, was einen ständigen Dialog mit unserem Stadtpfarrer und der Bauleitung bedeutet. Wir werden hoffentlich bald zwei größere Orgeln, die vor Ort bedroht sind, in unserer Kirche sichern und nutzen. Anstelle von Konzerten produzieren wir momentan Videos, die die Baustelle auf vielfältige Art dokumentieren.“

Ein weiteres Gesicht, mit dem wir Sie gerne bekannt machen wollen, ist **Christiane Neubert**. Sie ist als Kantorin im Gemeindeverband Fogarasch tätig. Dort betreibt sie eine vielfältige Kirchenmusik für Jung und Alt und hat keinerlei Berührungsängste neue und alte Stile zu pflegen und zu kombinieren. Neben ihrer ganz "normalen" Kirchenmusikerarbeit bietet sie zum Beispiel einen Gitarren- und Schlagzeug-Kurs für Kinder an. Sie schreibt dazu: "Zu Stande kam dieser Kurs, da ich zweimal im Jahr eine Singfreizeit für (junge) Erwachsene und Familien organisiere". Am besten ließen sich die Kinder miteinbeziehen über Instrumentalspiel und da stand das Schlagzeug ganz oben. Und natürlich konnte man das Schlagzeug auch wunderbar als Begleitinstrument des Chores mit einsetzen. Damit das gut klappt, kam die Idee, einen Extrakurs zu veranstalten. Zuerst mit Flöte und



Christiane Neubert (l) und der Singwochenchor anlässlich seiner Gottesdienstauaufführung im Hof der Kirchenburg Malmkrog in diesem Sommer (r). Bilder: Ramona Klein-Nagy

Schlagzeug, jetzt mit Gitarre und Schlagzeug. Das bringt die Kinder weiter und sie können ihre Kenntnisse in die Gemeinden aus denen sie kommen und beim Projektchor mit einbringen." So erstaunt es nicht, dass Christiane Neubert auch im gesamtkirchlichen Jugendwerk aktiv ist und sich darüber hinaus unter anderem auch noch in der Kleiderkammer engagiert.

Titelbild: Nikolaus, Luzia, Maria - Ein Projekt mit Kinderchor Hermannstadt (Brita Falch Leutert und Elisa Gunesch), Streichorchester (Jürg Leutert) und der Compania Dis.Place (Tanzensemble, Teresa Leonhard). Das gemeinsam entwickelte Projekt wurde 2020 im Innenhof des Rathauses in Hermannstadt aufgeführt. Bild: Hermannstädter Zeitung

Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland
Weiltinger Str. 15, 90238 Nürnberg - Telefon: 0911 68 27 75
mail@kirchenmusik-bayern.de - www.foerderkreis-kirchenmusik.eu
IBAN: DE74 5206 0410 0103 5000 98



Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland



Jahresspende 2020

Kennen Sie Rumänien?

Siebenbürgen oder Transsilvanien...

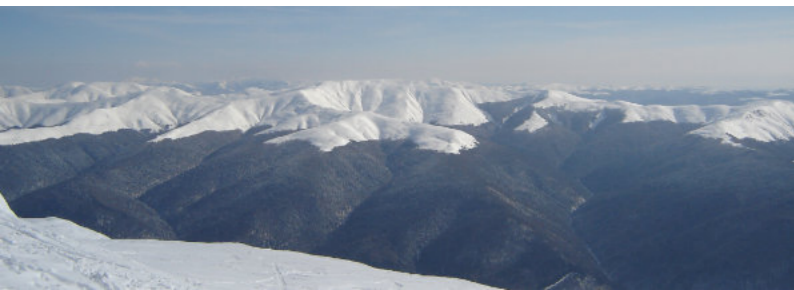
ist ein geheimnisvolles Land, weit weg, irgendwo in Rumänien, vielleicht denken einige auch gleich an Dracula...



Hermannstadt (rum: Sibiu, ung: Nagyszeben) ist die Hauptstadt und das Zentrum von Siebenbürgen, hier hat das Konsistorium der evangelisch-lutherischen Kirche in Rumänien seinen Sitz.

Aber ich kann Ihnen versichern, das Land liegt mitten in Europa, Dracula werden Sie da nicht wirklich antreffen und es ist eine hochinteressante, an Kultur und Geschichte reiche europäische Landschaft, die durch viele Völker geprägt wurde und wird. Menschen ungarischer, deutscher und rumänischer Herkunft teilen sich das Land mit der Volksgruppe der Roma und vielen weiteren kleineren Ethnien.

Bis zum ersten Weltkrieg gehörte das Land zum Königreich Ungarn und damit zur Donaumonarchie. Ungarisch prägte die Gegend stark. Die Menschen lebten in sprachlich weitgehend ho-



Băiului-Berge südlich von Kronstadt (rum: Braşov, ung: Brassó), die Karpaten umfassen wie ein schützender Wall Siebenbürgen. Bild: Wikipedia

mogenen Dörfern oder Städten. Viele Ungarn bekennen sich zur reformierten Kirche, die Siebenbürger Sachsen, also die deutschsprachigen Menschen, schlossen sich dem lutherischen Bekennt-

nis an. Die rumänische Bevölkerung ist zumeist der orthodoxen Kirche zugehörig. Es gibt aber auch Katholiken und viele weitere christliche Glaubensgemeinschaften.

Die deutschsprachige Minderheit in Siebenbürgen

Heute liegt Siebenbürgen im Herzen Rumäniens. Mit der Wende nach 1989 verließen fast alle Siebenbürger Sachsen Rumänien und haben sich in Deutschland niedergelassen, von woher ihre

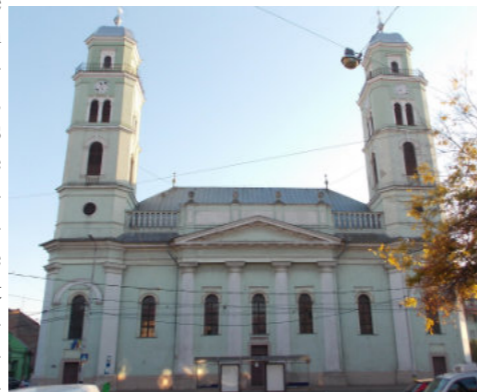


Adventskonzert in der evangelischen Kirche Fogarasch im Dezember 19. Bild: Johann Kessler

Vorfahren ab dem Mittelalter ausgewandert sind. So wurde die deutsche Sprache zu einer absoluten Minderheitensprache und die Dörfer und Städte mit den Kirchen drohen zu verfallen. Die verbliebenen ungefähr 12.000 deutschsprachigen Sachsen bemühen sich, das kulturelle Erbe zu bewahren und zu pflegen. Es ist ein großer Zusammenhalt zu spüren verbunden mit dem Willen, nicht aufzugeben. So ist ein großes und reiches kirchliches Leben auch in den klein gewordenen Gemeinden möglich. Dieses örtliche Engagement verdient unsere Unterstützung.

Die ungarische Kirche in Siebenbürgen und Westrumänien

Die ungarische Sprache ist auch heute noch weit verbreitet in Siebenbürgen oder Erdély, wie die Ungarn das Land nennen. Die kirchliche Situation allerdings ist etwas unübersichtlicher. Die "ungarische Kirche" ist eine Sammelbezeichnung und gibt es so eigentlich nicht. Im ungarischen Sprachgebiet hat nie eine Vereinigung der protestantischen Kirchen stattgefunden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts gab es einen erfolglosen Versuch dazu. So gibt es in Rumänien eine ungarische reformierte Kirche, die wieder zwei Kirchendistrikte hat: Der Siebenbürgische (dazu gehört das historische Gebiet Siebenbürgen, das Regat und Moldavien) mit dem Bischofsamt in Klausenburg (Cluj), und der vom Királyhágómellék (das historische Gebiet Partium - Westrumänien) mit Bischofsamt in Großwardein (Oradea). Um es noch kompli-



Die reformierte Kirche in der Neustadt von Oradea (ung: Nagyvárad, deu: Großwardein) Bild: Wikipedia, Arnold Platon

zierter zu machen: Es existiert auch eine deutschsprachige und eine tschechische reformierte Gemeinde, die zum letztgenannten Kirchendistrikt gehören. Zwei weitere ungarischsprachige, evangelische Kirchen sind präsent: Eine evangelisch-lutherische und eine unitarische. Im Moment pflegen wir Kontakt mit der sehr engagierten reformierten Kirche in Westrumänien (Királyhágómellék).

Kirchenburgen

In Siebenbürgen haben sich über die Jahrhunderte viele Strassen und Wege gekreuzt. Natürlich auch Heerzüge und Kriegereignisse. So haben die Dörfer und Städte ihre Kirchen befestigt und zu Burgen ausgebaut, in denen die Bevölkerung in Notzeiten Zuflucht gefunden hat. Diese Kirchenburgen sind oft noch vollständig erhalten, bedeuten aber natürlich für die kleinen Gemeinden eine große Last. Inzwischen ist der kulturhistorische Wert er-



Orgel und Kirchenburg Henndorf (rum: Brădeni, ung: Hégen), die ohne aktive Gemeinde ist, die Orgel ist unspielbar. Bild Orgel: orgeldatei.evangel.ro, Kirchenburg: Wikipedia

kannt und viele der Kirchenburgen werden saniert und gehören teilweise sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe. Auch heute noch scharen sich um viele dieser Kirchenburgen engagierte Gemeinden, die mit großem Einsatz die Gebäude pflegen und mit Leben, auch musikalischem Leben füllen.

Informationen im Internet:

www.evangel.ro - orgeldatei.evangel.ro/ - kirchenburgen.org/ - In Wikipedia gibt es unter dem Begriff „Siebenbürgen“ verschiedene informative Artikel zu lesen. Baustellenvideos aus Hermannstadt: www.youtube.com/channel/UCVIWSluN97ZlzyO-EPEb_FGQ

Organs in Transylvania 2020, zum Einstieg: [http://youtu.be/6E7t_13tg08](https://youtu.be/6E7t_13tg08)



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Ein für alle ungewöhnliches Jahr schließt seinen Kreis. Das kleine Virus hat uns allen die Möglichkeiten tätig zu sein massiv eingeschränkt und hat alles stark verändert. Unsere Freunde in den östlichen Ländern Europas hat es genau so getroffen, bei ihnen kommen aber nun auch ganz massive Sorgen um die zukünftige Existenz dazu. Ist die Arbeit schon unter normalen Umständen nur mit vielen Hindernissen und mangelnder finanzieller Ausstattung zu leisten, kommen jetzt ganz elementare Sorgen über das finanzielle "Wie" dazu.

Mit Ihrer Unterstützung kann der Förderkreis auch 2021 helfen, die Not an einigen Stellen etwas zu lindern und punktuell neue Möglichkeiten eröffnen. Jetzt schon Ihnen allen ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Dank den großzügigen Gaben im letzten Jahr konnten wir etliche Projekte in verschiedenen Ländern unterstützen und Angefangenes wurde erfolgreich weitergeführt. Corona bedingt wurde die Jubiläumstagung von EKEK auf 2021 verschoben (www.ecpcm.eu), ebenso musste der geplante Kirchenmusikkurs in Samara (RU) mit LKMD Leidenberger und Team auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Kurzfristig aber konnten wir die Gemeinde Pless in Polen bei der Beschaffung eines D-Pianos unterstützen, das für die Kinder- und Erwachsenen-Chorarbeit und für die Jugendgruppe benutzt wird. Über Rumänien können Sie auf den weiteren Seiten ausführlich lesen, aber auch in Estland, Lettland, Litauen oder in Tschechien und Ungarn haben unsere Beiträge vor allem bei der Ausbildung und der Arbeit mit Kindern wertvolle Unterstützung leisten können. Das alles mit IHRER Hilfe.


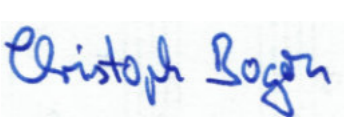
Blieben Sie und Ihre Familie Gott befohlen! Gottes Segen für Ihren musikalischen Dienst vor Ort!

Ihren geschätzten Beitrag überweisen Sie gerne auf unser Konto: IBAN: DE74 5206 0410 0103 5000 98 – BIC: GENODEF1EK1

Bei Angabe Ihrer Anschrift schicken wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung. Für Beträge bis 200€ genügt dem Finanzamt Ihr Kontoauszug.

Auch im Namen unseres Vorsitzenden KMD Christoph Bogon bedanke ich mich herzlich für Ihre Spendenbereitschaft in der Vergangenheit und in der Zukunft. Mit Ihren Gaben können wir weiterhin vielfältige kirchenmusikalische Initiativen in Europa unterstützen und so Zeichen der Verbundenheit setzen.

Überlingen am Bodensee, im September 2020

Thomas Rink
Spendenbeauftragter
des Förderkreises für kirchenmusikalische Aufbauarbeit

KMD Christoph Bogon
Vorsitzender